

## Offener Brief an OB Würzner zur geplanten Verkehrsregelung in der Plöck (ab 11.2.2009)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Dr. Würzner,

am Mittwoch, dem 11. Februar soll die Plöck in großen Teilen für Radfahrer zur Einbahnstraße werden.

Ca. 4000 Radfahrer täglich sollen von Ost nach West über einen provisorischen Radfahrstreifen durch die Ebert-Anlage an der Baustelle Ebertplatz vorbeigeschleust werden, darunter viele hundert Kinder und Jugendliche (drei Schulen befinden sich in der Plöck!). Diese Regelung bedeutet eine extreme Gefährdung der Radler: alle 5 Minuten fährt über die Ebert-Anlage ein Bus, dazu kommen die LKWs der

Baustelle und der normale PKW-Verkehr. Die Passage an der Baustelle ist viel zu eng, eine Abtrennung

des Radweges vom Autoverkehr zur Sicherheit der Radler ist dort nicht möglich. Die Schüler dennoch diesen Weg entlang zu nötigen ist unverantwortlich.

Die Plöck ist mit über 7500 Radfahrern in beiden Richtungen pro Tag Fahrradverkehrsachse Nummer Eins

in Heidelberg. Es kann nicht funktionieren, für ein Jahr (oder länger?) diese Achse in eine Richtung komplett außer Kraft zu setzen. Diese tausende von Radfahrern ungeschützt (ohne eigenen Radweg) über die Ebert-Anlage zu schicken, wird den fließenden Autoverkehr zudem völlig überlasten. Das Chaos ist vorprogrammiert, an mögliche Unfälle gar nicht zu denken.

Die Behauptung, ein schiebender Radfahrer könne an der Baustelle Plöck nicht vorbei, da der Gehweg

dafür nicht ausreicht, kann so wohl nicht stimmen?! Ein schiebender Radfahrer ist ein Fußgänger wie jeder andere auch und wird nicht mehr Platz und Zeit beim Passieren der Baustelle brauchen als ein Rollstuhlfahrer, ein Mensch mit Rollator oder jemand mit Kinderwagen. Müssen nun alle diese "sperrigen Fußgänger" auf die Ebert-Anlage ausweichen? Sieht so eine anwohner- und familienfreundliche Altstadt aus?

Wir schlagen daher vor, den Radverkehr weiterhin durch die Plöck zu führen und an der Baustelle mittels

zweier Verkehrsschilder zu regeln: Zeichen 208 (Dem Gegenverkehr Vorrang gewähren) und Zeichen 308 (Vorrang

vor dem Gegenverkehr) der StVO.

Sollte diese Regelung für den Verkehr in der Plöck nicht ausreichen, könnte man eine Ampel, wie an vielen

Baustellen üblich, installieren, die vor allem Verkehrsstoßzeiten sicher regeln würde.

Die Plöck muss für Radfahrer und Fußgänger in beide Richtungen passierbar bleiben!

Eine einseitige Bevorzugung des Autoverkehrs ist nicht hinnehmbar.

Unsere kinder- und familienfreundliche Stadt (und das will sie doch sein), darf ihre Verkehrsprobleme nicht auf dem Rücken der schwächsten Verkehrsteilnehmer zu lösen versuchen.

Hochachtungsvoll,

für die Initiative Lebenswerte Altstadt (ILA)

Barbara Teloo, Ellen Möller und Kerstin Bürger